

rationsbedarf des Autors mit dem Kanzler Michael. Der Bamberger Bischof könnte als einer der Warner vor diesem Kriegszug und seiner Fortsetzung aufgetreten sein, mithin als Zeitzeuge schreiben. Details über das Militärunternehmen können bei einem Bamberger Autor (im Exil) keinesfalls verwundern.

Regino von Prüm und die Theorie vom *dominus naturalis*, dem Gallus einen hohen Rang zuwies, dürften in der Regnitz-Stadt und bei ihrem Bischof bekannt gewesen sein. Die Kenntnis des Adria-Raumes, Veneziens und gewisser Spezialtermini, die der Gallus aufweist, sind für den Bamberger Bischof nicht von der Hand zu weisen. Die Grenzbeschreibung des gesamten Slawenlandes durch den Gallus Anonymus führt unmittelbar auf Bamberg zu. Otto kritisierte nach einigem Zögern mehr oder weniger offen die papstfeindliche Politik seines Herrn, des Kaisers; in entsprechender Weise artikulierte Gallus Anonymus seine Kritik an demselben Kaiser wegen dessen Einfalls nach Polen. Der Bischof scheint sich in den Jahren 1116/1118 für einige Zeit aus seiner Diözese entfernt und dadurch die Suspension seitens des päpstlichen Legaten im Jahr 1118 riskiert zu haben; in eben dieser Zeit dürfte der Anonymus seine Chronik verfaßt haben. Sein Exklusivwissen über das gescheiterte Missionsunternehmen des spanischen Bischofs Bernhard, von dem sein Biograph Ebo berichtete, – so lebendig geschildert, daß man glauben konnte dabeigewesen zu sein – kann einen frühen Missionsversuch nahelegen.

Die gute Kenntnis Gnesens und die freundliche Zuwendung zu dessen Domkapitel findet sich in Ottos Biographie an so prominenter Stelle wie bei dem Chronisten Polens. Die Kulturpräferenzen, die bei Gallus durchscheinen, begegnen samt und sonders bei Otto und seinen geistlichen Gründungen wieder. Der Erwerb einer Ägidius-Reliquie durch Otto führte einen Kleriker des Bamberger Jakobusstifts nach St-Gilles; die entsprechende Beschreibung der geographischen Lage des provenzalischen Klosters durch den anonymen Chronisten kann somit ebenfalls nicht verwundern. Otto dürfte in der westlichen Francia studiert haben, eben dort, wohin der Stil des Gallus verweist; er könnte sogar mit Hildebert von Lavardin befreundet gewesen sein. ‚Höhere Studien‘ freilich, Theologie, Kanonistik oder Naturphilosophie, wie sie um 1160 an den Schulen der Francia gelehrt wurden, waren, als Otto zur Schule ging, noch nicht verbreitet. Ein mögliches, rechtlich nicht unbedenkliches „Exil“ des Bamberger Bischofs empfahl, war er der Chronist Polens, durchaus das Verschweigen von Namen, Amt und Bamberg; sein Werk mußte ja verfaßt und, soweit es vorliegt,